



Helfen - aber sicher!

Tipps zum Infektionsschutz in der Flüchtlingshilfe

In Ländern wie z.B. Syrien gab es bis vor einigen Jahren ein sehr gut funktionierendes Gesundheitssystem. Die Kriegssituation hat es schon lange zum Erliegen gebracht.

In anderen Herkunftsstaaten der Flüchtlinge hat es bis heute nie eine zufriedenstellende medizinische Versorgung gegeben.

Derzeit kommen deshalb Menschen zu uns, die zum Teil Infektionsrisiken mitbringen, aber auch aufgrund ihrer durch strapaziöse Bedrohungen und Fluchterlebnisse geschwächten Abwehrkräfte besonders empfänglich gegenüber bei uns auftretenden Infektionskrankheiten sind.

Wir sind in Deutschland auf diese Risiken sehr gut vorbereitet. Ein sicheres Melde- und Überwachungssystem sorgt dafür, dass z.B. Tuberkulosepatienten gerade auch unter Flüchtlingen schnell erkannt und behandelt werden und auch das Auftreten anderer Infektionskrankheiten nicht unentdeckt bleibt.

Noch besser ist natürlich die Prävention. Wir können viel tun, damit Infektionskrankheiten gar nicht erst auftreten. Gegen viele gibt es einen guten Impfschutz.

In Deutschland grassieren immer wieder Krankheiten wie Masern oder auch Keuchhusten. Diese sind insbesondere für abwehrgeschwächte Menschen – Flüchtlinge gehören oft dazu - eine Bedrohung.

Wer engen Kontakt zu Flüchtlingen hat, sollte deshalb unbedingt seinen Impfstatus kennen bzw. überprüfen und sich ggf. impfen lassen.

Auch gibt es gerade in den Heimatländern der Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, Infektionen, die durch schlechte hygienische Verhältnisse begünstigt werden.

Grundsätzlich ist natürlich das Infektionsrisiko erhöht, wenn viele Menschen auf engem Raum zusammen sind.

Deshalb gelten hier ganz besonders die einfachen aber sehr wirksamen Regeln der persönlichen Hygiene:

- ▶ Händewaschen vor und nach der Nahrungszubereitung!
- ▶ Händewaschen nach dem Toilettengang!
- ▶ Meidung von Körperkontakten gegenüber offensichtlich erkrankten Personen!

Sie können durch einfache Maßnahmen die Gesundheit der uns jetzt anvertrauten Flüchtlinge wie auch Ihre eigene schützen.

Machen Sie mit!

Wir beantworten Ihre Fragen gern.

Mehr Informationen?

☎ 0431 - 901-

Sachbearbeitung: 2107, 2108, 2117

Ärztliche Beratung: 2120,2130,4222